

- 1 Beschreiben Sie Ihre Erfahrungen mit Doublebind-Kommunikationssituationen. Was zeichnete diese Situation als Doublebind-Situation aus? Wie hätten Sie ihr entgegengetreten können?
- 2 a Erklären Sie die Doublebind-Struktur der folgenden Sätze. Beachten Sie dabei, welchen vordergründigen Sachinhalt die Sätze haben und was eigentlich damit gemeint sein könnte.
 - „Sei spontan!“
 - „Hab mich endlich lieb!“
- b Suchen Sie Lösungen für diese Situationen.

Rollenverhalten und situativer Kontext

- 1 a Erklären Sie, auf welche Weise der Cartoon komisch wirkt. Unterscheiden Sie dabei zwischen der Wirkung der Worte und der des Bildes.
 - b Inwiefern sind die Rollen und Rollenerwartungen von Bedeutung?
 - c Erläutern Sie nach Schulz von Thun (► S. 25) die möglichen Botschaften des Mannes an die Frau. Was könnte die Frau auf den vier Ebenen antworten?
- 2 Entwerfen Sie entweder eine Spielszene, deren Komik darin besteht, dass Erwartungen an eine Rolle gezielt enttäuscht werden, oder schildern Sie alltägliche Situationen, in denen eine Person den (vermeintlichen) geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen nicht entspricht.
- 3 Rollenkonflikte entstehen nicht nur zwischen den Geschlechtern. Finden Sie weitere Felder für Rollenkonflikte und berichten Sie über eigene Erfahrungen und deren Folgen für die Kommunikation.



Information Symmetrische und komplementäre Kommunikation

Kommunikation findet in gesellschaftlichen Zusammenhängen statt und wird daher auch geprägt von den unterschiedlichen Rollen, welche die Gesprächspartner einnehmen. Diese Rollen werden bestimmt durch die Beziehung zwischen den Beteiligten und die Situation, in welcher die Kommunikation eingebettet ist. Nach den unterschiedlichen Rollen, welche Gesprächspartner in Kommunikationssituationen einnehmen, unterscheidet man symmetrische und komplementäre Kommunikation.

Symmetrische Kommunikation ist eine Kommunikation unter gleichgestellten Partnern (z. B. Arbeitskollegen, Schülern). Sie zeichnet sich dadurch aus, dass die Kommunizierenden gleiche soziale Rollen, gleiche Funktionen oder Positionen ausfüllen, dass sie gleiche Handlungsmöglichkeiten besitzen und ihr Gespräch insgesamt ausgewogen ist.

Komplementäre Kommunikation: Kommunikation zwischen Menschen mit unterschiedlichen Positionen (z. B. Arbeitnehmer – Chefin; Schülerin – Lehrer). Sie zeichnet sich durch eine hierarchische Ordnung aus, in der die Handlungsmöglichkeiten von der Position abhängig sind. Die Positionen sind nicht austauschbar, der Gesprächsanteil ist zumeist ungleich verteilt. Bei Nichtakzeptanz der Rollen kommt es in der Regel zu Konflikten.

- 4 Diskutieren Sie anhand von Beispielen, inwieweit auch in symmetrischen Kommunikationssituationen komplementäre Elemente enthalten sind. Untersuchen Sie dabei zuerst die Situation des Cartoons (► S. 28).
- 5 Entwerfen Sie in Kleingruppen ein Gespräch, in welchem eine Arbeitnehmerin/ein Arbeitnehmer wegen einer nicht fristgerecht erledigten Aufgabe zur Rechenschaft gezogen wird:
 - in einer symmetrischen Kommunikationssituation,
 - in einer komplementären Kommunikationssituation, in der die Rollen akzeptiert und nicht ausgenutzt werden,
 - in einer komplementären Kommunikationssituation, in der die Rollen nicht akzeptiert und ausgenutzt werden.

***Mann ersticht Ehefrau!
Sie lebte zu freizügig!***

**Konflikt im Nahen Osten spitzt sich wieder zu.
Palästinenser und Israelis wieder im Kampf!**

Bundeskanzlerin widerspricht Opposition.
Niemand muss in Deutschland hungern!

***Bundestrainer und Beckenbauer streiten!
Wer darf mit zur WM?***

- 6 Untersuchen Sie die Headlines aus verschiedenen Zeitungen. Um welche Konflikte (► Information) geht es hier? Wodurch sind sie entstanden und wie unterscheiden sie sich?

Information Konfliktarten

Soziale/äußere Konflikte

Als soziale (interpersonelle) Konflikte bezeichnet man alle zwischenmenschlichen Konflikte, in die mindestens zwei Personen oder kleine Gruppen verwickelt sind. Unsere Grundeinstellung gegenüber anderen Menschen, Emotionen sowie unser Rollenverhalten verursachen diese Art von Konflikten. Man unterscheidet folgende soziale/äußere Konflikte voneinander:

- **Wertekonflikte:** Sie entstehen häufig durch kulturell und gesellschaftlich unterschiedliche Erziehung oder grundlegend unterschiedliche Haltungen und Anschauungen verschiedener Personen.
- **Strukturkonflikte:** Bei diesen Konflikten geht es um ungleich verteilte Machtverhältnisse. Strukturkonflikte spielen sich deshalb häufiger zwischen Schülern und Lehrern als unter Schülern ab.
- **Sachverhaltskonflikte:** Hauptursachen dieser Konflikte sind falsche oder unzureichende Informationen und verschiedene Interpretationen von Sachverhalten. Liegen allen Beteiligten die gleichen Informationen vor, kann dies zur Lösung des Konfliktes beitragen.

- **Interessenkonflikte:** Sie entstehen aus Konkurrenzsituationen. Bei diesen Konflikten sind grundsätzlich die dahinterliegenden Wünsche und Beweggründe entscheidende Größen für die Lösung des Problems.
- **Beziehungskonflikte:** Diese Konflikte resultieren zumeist aus wiederholten unangenehmen Erfahrungen mit bestimmten Personen. Auslöser können aber auch starke individuelle Emotionen sein.
- **Bedürfniskonflikte:** Eine andere Person stört mich mit ihrem Verhalten oder hindert mich daran, meine Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen.

Innere Konflikte

Innere (intrapersonelle) Konflikte sind solche, die wir mit uns selbst ausfechten. Meistens müssen wir dann Entscheidungen fällen, von denen wir wissen, dass sie sich auch als falsch herausstellen könnten. Je nachdem wie gut wir das schaffen, sind wir fähig, mit Konflikten umzugehen.

- 7 Analysieren Sie in der Gruppe verschiedene Konflikte, die Sie in Ihrer Schule beobachtet haben:
 - a Ordnen Sie diese den Konfliktarten zu.
 - b Untersuchen Sie diese in Bezug auf das Rollenverhalten der am Konflikt Beteiligten. Inwiefern trägt dieses Verhalten zur Entstehung des Konflikts bei?
 - c Suchen Sie nach Lösungsvorschlägen.
- 8 Finden Sie weitere Beispiele aus Ihrem Erfahrungsbereich für die oben genannten Konflikte. Welche Konflikte sind für Sie besonders schwerwiegend?

Beziehungs- und Kommunikationsstörungen in literarischen Texten

Gabriele Wohmann: **Der Rivale** (2006)

Simone hielt Ruodi ihre linke Hand ins Blickfeld, der Brillantring blitzte. Sie sagte ernst: Wenn nur eben das hier nicht wäre.

Schon neben ihm an der Bushaltestelle im Wartehäuschen zu sitzen, machte sie weich von der Gürtellinie abwärts, darüber schien sie nur aus Herzklopfen zu bestehen: Sie war von den Haarwurzeln bis zu den Zehen in Ruodi verliebt, Stufe sieben, hätte sie gesagt, wenn sie ihre Gefühle mit den Störstufen eines AKW vergleichen sollte. Größtmöglicher Unfall. Ihr GAU hieße: Hingabe. Greif endlich zu, beziehungsweise äußere doch wenigstens diesen dringenden Wunsch!

Ruodi nickte stumm und betrübt, Simone blieb zwar verliebt, aber ein wenig kämpferischer hätte sie sich Ruodi doch gewünscht. Wenn ihr Plan aufginge, sollte der Ring ihn anfeuern. In

Rage den Rivalen tilgen. Sie sagte, weil er vielleicht nur begriffsstutzig war: Ich bin mit diesem Mann verlobt. Und sie tippte auf den Ring. Ich bin mit ihm verlobt, obwohl er bis

jetzt noch verheiratet ist. Es ist verdammt romantisch. Es ist ein Melodram, weiß Gott. Pech, oder? Oder kann man was dagegen tun? Sie wartete, dann setzte sie hinzu: Ringe, Schmuck-



20

25

30

35

stücke überhaupt, sie haben etwas sehr Bindendes. Das findest du doch auch, oder?

Kann sein, kann nicht sein. Ruodi klang lahm.

40 Simone drehte auf: Der Mann, mit dem ich da so unglücklich verlobt bin, es ist eine Passion weißt du, er ist sehr großzügig, denn das hier ist ein echter Brillant ... er ist viel älter als ich, ich meine, der Mann, und er leidet ...

45 Macht das was?

Ich leide auch, was denkst du denn! Ich kriege allmählich den Eindruck, du hörst überhaupt nicht zu. Ich leide auch! Und zwar *unseretwegen*! Was meinst du?

50 Ruodi sagte: Der Bus kommt.

Über Eifersucht schien bei ihm wenig zu machen zu sein. Bis auf ein Pärchen vorne beim Fahrer war der Bus leer, sie setzten sich auf die hintersten Sitze rechts. Simone ärgerte sich 55 über Ruodi, aber verliebt, höchste Alarmstufe, blieb sie. Es war Nacht geworden, und sie betrachtete ihr mattes Spiegelbild in der Fensterscheibe. Sie sah gut aus.

Es sollte sich wie eine Warnung anhören, als sie sagte: Junge Mädchen verlieben sich oft in viel ältere Männer. Die jungen sind zu unerfahren. Es wäre nicht die erste Verlobung, die gelöst wird, sagte Ruodi. Warum kriege ich eigentlich diesen ganzen Schlamassel erst jetzt zu hören?

65 Neugierig wäre ich schon ein bißchen.

Geriet Ruodi endlich in Fahrt? Und Simone in Verlegenheit? Denn diese Frage, obwohl sie doch so nahe lag, hatte sie nicht vorhergesehen. Du hast dich bisher nicht gerade wie eine längst 70 anderweitig verliebte Braut benommen. Ruodi lachte aufsässig.

Und warum wohl nicht? Bemühe mal deine ganze Phantasie, und gib dir dann selber die Antwort. Simone lobte sich für ihre Taktik.

Der Fahrer sagte *Nächster Halt: Kreuzplatz* 75 durch, und sie mußten aussteigen. Während der zehn Minuten Fußweg bis zur Nummer 53, Zwinglistraße erklärte Ruodi die komplizierten Baseball-Spielregeln. Er hielt Simone beim Gehen um die Taille, und sie war sehr verliebt, und doch, allmählich fing sie an, einen älteren, erfahrenen Mann vor sich zu sehen. Hatte denn Ruodi die melodramatische Angelegenheit schon wieder vergessen? Bekam er mit, daß sie den üblichen langwierigen Abschiedskuß kürzte, sich ein wenig sträubte, daß es also nicht komplett und wie immer war, das Nacht-Ritual vor dem Gartentor? Und Simone inszenierte sich in eine Umarmung mit dem älteren, erfahrenen Mann, der ihr – inzwischen träumte sie 90 wach auf ihrem Bett vor sich hin – inmitten einer gekonnten Umarmung jenen Ring auf den Finger steckte, den sie nachher nicht gleich wieder im Schmuckkasten ihrer Mutter deponieren mußte. 95

Und was ist mit Simone? fragte Evi am nächsten Abend, verblüfft über Ruodis Bitte, ihn zum Dia-Vortrag des berühmten Bergsteigers zu begleiten, sie Evi, statt Simone, Ruodis Angebetete und erst recht seine zweihundertprozentige 100 Anbeterin.

Nichts weiter, sagte Ruodi, außer, sie trägt schon den Verlobungsring von einem andern, echter Brillant. R

1 Beschreiben Sie die Kommunikationsweise der Figur Simone. Wie versucht sie, ihr Ziel zu erreichen?

2 Analysieren Sie die Kommunikationssituation der Kurzgeschichte mit Hilfe des Vier-Seiten-Modells von Schulz von Thun (► S.25) :

- Was ist Sachinhalt des Textes? – Um was geht es eigentlich?
- An welchen Stellen sind Selbstoffenbarungen zu erkennen? – Wo wären sie zu erwarten?
- Wie ist die Beziehung der Figuren gestaltet? – Wie standen und stehen Sie zueinander?
- Welche Appelle sind erkennbar? – Welche davon werden nur indirekt vermittelt?

3 Schreiben Sie einen inneren Monolog (Methode, ► S.204) entweder aus Simones oder aus Ruodis Perspektive. Beide machen sich darüber Gedanken, was sie in einem klärenden Gespräch sagen werden und in welcher Form.